

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 5 (1879)
Heft: 50

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Illustriertes humoristisch-satyrisches Wochenblatt.

Verantwortliche Redaktion: Jean Nöthli, Antengasse 1.

Erscheint jeden Samstag.

Abonnementsbedingungen.

Briefe und Gelder franko.

Alle Postämter und Buchhandlungen nehmen Bestellungen entgegen. Franko für die Schweiz: Für 3 Monate Fr. 3, für 6 Monate Fr. 5. 50, für 12 Monate Fr. 10; für das übrige Europa, für Aegypten und die Vereinigten Staaten von Nordamerika für 6 Monate Fr. 7, für 12 Monate Fr. 13. 50; für Südamerika und Vorder-Asien für 6 Monate Fr. 9, für 12 Monate Fr. 16. — Einzelne Nummern 25 Cts.

Gefrorenes.

Der Wagen kreischt die Strass' entlang,
Es knirscht des scheuen Wand'ers Gang,
Der Schnee deckt rings die Felder;
Macht zu das Fenster und die Thür',
Sonst dringt herein Sankt Réaumur —
Er streift schon durch die Wälder.

Es friert der Bach, es friert der See,
Der Hunger nur pirscht durch den Schnee
Mit seinem strengen Walten.
Denn unter Null sank vor der Zeit
Der Thermometer »Menschlichkeit«
Und liess das Herz erkalten.

Der Mensch vergass des Menschen Pein,
Das Herz schloss bei dem Geld er ein,
Das Elend mag sich härmen.
Und bettelnd, stehlend durch die Welt
Zieht es — bald wird es »kalt gestellt« —
Dann kann es sich erwärmen.

Der Menschenliebe hehr' Gebot
Sinkt unter Null bei jeder Noth —
Die Habgier legt die Netze.
Der »Kampf um's Dasein« ist Gewalt,
Des Messers Eisen ist so kalt
Wie die — Naturgesetze.

Kein Brot, kein Holz in Winternacht —
Ein reicher Tisch und Purpurpracht —
Geniessen und begraben.
Klingt nicht schon dumpf der Goldpokal,
Scheint nicht schon bleich der Kronen Strahl
Beim Tafellied der Raben?

Von Gottes Gnaden klingt der Ruhm
Von Pfaffen-, König-, Herrenthum
Macht es der Pflichten ledig?
Noch deckt das Eis des Feuers Glut;
Sprengt es entzwei Verzweigungsmuth —
Sei — Gott uns Allen gnädig!